



LEISTUNGSKONZEPT

ovwb – Selbstbestimmt leben und arbeiten

| Brauerstrasse 96 | 9016 St.Gallen

| Telefon 071 282 96 80 | Fax 071 282 96 80 | info@ovwb.ch

0.5.0 GRUNDLAGEN DES LEISTUNGSANGEBOTES

LEISTUNGSKONZEPT

Der Ostschweizer Verein zur Schaffung und Betrieb von Wohnmöglichkeiten für Körperbehinderte, schafft und betreibt Wohnmöglichkeiten mit Tagesstruktur und Assistenz bei den Aktivitäten des täglichen Lebens für Menschen mit einer körperlichen Behinderung. Stationäre Fördereinrichtungen (Langzeitrehabilitation und Wohntraining), halbstationäre Einrichtungen wie Tagesstätten sowie Angebote für begleitetes Wohnen (Menschen mit Hirnverletzung), dienen der gesellschaftlichen Integration (Leitbild 2000 OVWB).

Wir gehen vom Grundsatz aus, dass Menschen mit einer körperlichen Behinderung in erster Linie zu Hause wohnen möchten, zu Hause wohnen wollen und sollen. Vertiefte Analysen im Rahmen der verschiedenen Projekte des OVWB haben gezeigt, dass unter Berücksichtigung dieses Grundsatzes ein differenziertes Angebot an Einrichtungen für Menschen mit einer körperlichen Behinderung bereitgestellt werden muss.

Die Anzahl der Dauerwohnplätze kann gering gehalten werden, wenn durch integrative Lösungen, wie Entlastungsplätze, Tagesstätten und Langzeitrehabilitationseinrichtungen das Wohnen zu Hause unterstützt wird.

Zielgruppen

Wir unterscheiden folgende Zielgruppen:

- Menschen mit einer physischen Behinderung
- Menschen mit einer schweren physischen Behinderung
- Menschen mit einer Hirnverletzung

ovwb – Selbstbestimmt leben und arbeiten

Menschen mit einer physischen Behinderung

Betroffene haben Einschränkungen in den Funktionen der Planung und Umsetzung motorischer Abläufe aufgrund eines Geburtsgebrechens, einer Hirnschädigung, einer Schädigung des Rückenmarks oder einer progressiven neuromuskulären Erkrankung. Hinzu können kognitive, psychische und soziale Beeinträchtigungen kommen. Die Ausprägung der Einschränkung ist unterschiedlich, machen jedoch Assistenzleistungen über 24 Std. notwendig. Betroffenen sind in der Lage an einer Tagesstruktur teil zu nehmen.

Menschen mit einer schweren physischen Behinderung

Die Einschränkungen im körperlichen Bereich machen intensive pflegerische Assistenzleistungen über 24 Std. notwendig. Zur körperlichen Behinderung, kommen oft kognitive und psychische Einschränkungen dazu. Die Betroffenen können nur bedingt an einer Tagesstruktur teilnehmen.

Menschen mit einer Hirnverletzung

Betroffene haben eine Hirnverletzung erlitten. Die Ursachen sind ein Schädel-Hirntrauma, eine Hypoxie, eine Apoplexie, eine Tumor- oder entzündliche Erkrankung. Menschen mit einer partiellen oder mittelschweren generellen Hirnverletzung verfügen über ein Potential, Fähigkeiten in Aktivität und Partizipation weiter zu entwickeln.

Fünf Leistungsgruppen

Wir unterscheiden fünf Leistungsgruppen, nämlich **Wohnangebote mit integrierter Beschäftigung, Tagesstätten, Sozialrehabilitationseinrichtungen, Wohntraining und begleitetes Wohnen für hirnverletzte Menschen.**

Bei diesen fünf Leistungsgruppen lassen wir uns vom Prinzip der Vernetzung und Durchlässigkeit leiten. Das heisst zum Beispiel, dass eine Nutzerin oder ein Nutzer des Wohnangebotes eine eigene Wohnung mieten könnte, um mit Spitex- und Tagesstättenunterstützung selbständig wohnen zu können, oder eine Nutzerin ein Nutzer des Sozialrehabilitationsangebotes, kann in die Tagesstätte oder in das begleitete Wohnen wechseln.

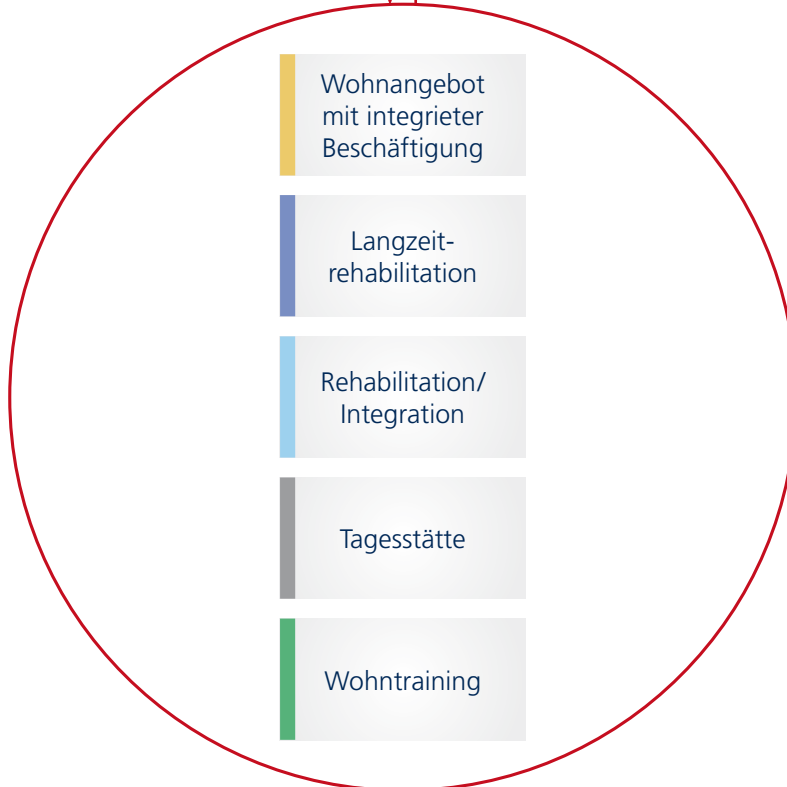
Aber auch eine Vernetzung unseres Angebotes mit den ambulanten Diensten (Spitex, Beratungsangebot etc.) wird angestrebt, um eine möglichst grosse Breitenwirkung erzielen zu können. So kann ein Aufenthalt in der Tagesstätte, kombiniert mit dem Wohntraining oder einem Beratungsprozess in einer Beratungsstelle für Behinderte zu einem Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft führen. Ergänzt wird das vernetzte Dienstleistungsangebot durch das begleitete Wohnen, das Menschen mit einer Hirnverletzung ermöglichen soll, selbständig zu Hause wohnen zu können.

Grundsätzlich liegen allen Leistungsgruppen Leistungsziele zugrunde. Sie sind nach folgendem Raster aufgebaut.

- Zielgruppen:** Definiert, an wen sich das Leistungsangebot richtet (Leistungsempfänger).
Wirkungsziele: Die Wirkungsziele definieren welche generellen, das heisst, übergeordneten Leistungserbringungen bei der Zielgruppe erzielt werden sollen.



cavere



cavere



0.5.1 BETREUUNGSKETTE

Grundlage des Dienstleistungsangebotes des OVWB bildet die Betreuungskette in den Bereichen Wohnen, Arbeit und Integration.

Ziel der Betreuungskette ist die stufenmässige soziale und berufliche Integration von Menschen mit einer körperlichen Behinderung oder Hirnverletzung.

Nicht alle Klientinnen und Klienten können oder wollen vollständig sozial und beruflich eingegliedert werden. In diesen Fällen geht es bei der Betreuung und Förderung um den Erhalt der grösstmöglichen Selbständigkeit und oder Lebensqualität im betreffenden Dienstleistungsangebot.

Die Betreuungskette kann nicht durch den OVWB alleine angeboten werden. Die Betreuungskette wird jedoch durch verbindliche Kooperationen mit anderen Anbietern sicher gestellt werden. Diese Kooperationen können verschiedene Ausprägungen haben. Je nach Problemstellung steht die kostenneutrale fachliche Zusammenarbeit oder die fachliche Begleitung des Angebotes des Partners gegen Entgelt im Vordergrund. Grundlage dieser Kooperationen bildet ein Vertrag mit den betreffenden Institutionen.

Die Betreuungsketten sind wie folgt ausgeprägt:

Wohnen



Arbeit



Integration



0.5.2 LEISTUNGSGRUPPEN

Wohnangebote mit integrierter Beschäftigung

Das Wohnangebot bietet Menschen mit einer physischen Behinderung, die dauernd auf Assistenzleistungen angewiesen sind, individuellen und gemeinschaftlichen Wohn- und Lebensraum. Die Aufenthaltsdauer ist unbegrenzt und auch bei zunehmender Behinderung gewährleistet, solange die Gruppenkonstellation nicht zu sehr belastet ist.

Durch soziale und bauliche Massnahmen und dem Einsatz von modernen elektronischen Hilfsmitteln, sollen die vorhandenen Fähigkeiten der Bewohnerinnen und Bewohner erhalten bleiben, respektive die Unabhängigkeit gefördert werden. Die Assistenzleistungen sind ganzjährig und über 24 Stunden gewährleistet.

Wohnangebot mit intensiverem Assistenzangebot

Menschen bei denen die Assistenzleistungen im Vordergrund stehen können in speziell dafür bezeichneten Institutionen aufgenommen werden, wenn keine Bettlägerigkeit vorliegt, und die Klient/innen an spezifischen Tagesstrukturprogrammen (niedriges Anspruchsniveau) teilnehmen können.

Die Leitideen

Die Lebensbedürfnisse körperbehinderter Menschen in Bezug auf Wohnqualität und sinnvollem Tun (Beschäftigung) unterscheiden sich nicht von denjenigen Nicht-Behinderter; Wohnen, Wohnlichkeit, Behaglichkeit sind Voraussetzungen für subjektives Wohlbefinden. Damit diese Werte zum Tragen kommen, muss der Wohnraum für behinderte Bewohnerinnen und Bewohner möglichst bedürfnisgerecht und flexibel benutzbar und der Einsatz technischer Hilfsmittel zur Pflege und Fortbewegung gewährleistet sein. Die Bewohner gestalten den persönlichen Wohnraum mit eigenen Möbeln und Einrichtungsgegenständen.

Zu den Grundbedürfnissen gehört auch, einer sinnvollen und sinnstiftenden Tätigkeit nachgehen zu können. Durch verschiedenste Beschäftigungsangebote innerhalb der Institutionen soll diesem Bedürfnis Rechnung getragen werden. Auch hier sollen technische Hilfsmittel dazu dienen, trotz starker Behinderung eine möglichst grosse Selbständigkeit zu erreichen.

Das Wohn- und Beschäftigungskonzept orientiert sich am «Normalitätsprinzip», an der autonomen Alltags- und Lebensgestaltung der Bewohnerinnen und Bewohner.

Aufnahmekriterien

- Erwachsene Personen im Alter von 18 bis 59 Jahren
- Schwere physische Behinderung
- Bereitschaft in einer Gemeinschaft zu leben und an Alltagsgestaltungen teilzunehmen
- Bereitschaft, nach Fähigkeit und Möglichkeit an den Beschäftigungsaktivitäten teilzunehmen oder einer ext. Arbeit nachzugehen
- Bereitschaft sein Leben im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbständig zu gestalten (Eigenverantwortung)
- Bereitschaft und Fähigkeit, die technischen Infrastrukturen (Umweltkontrollgeräte) zu benutzen und bedienen

Ausschlusskriterien

- Personen die aufgrund ihrer körperlichen Behinderung nicht (mehr) an der Tagesstruktur teilnehmen können, benötigen eine andere, dem Gesundheitszustand entsprechende Wohnform.
- Personen mit Doppeldiagnosen sind verpflichtet dies beim Eintritt in die Institution transparent zu machen. Nur so können gezielte Dienstleistungsvereinbarungen getroffen werden.
- Stehen neben der körperlichen Behinderung andere Probleme, z.B. eine Suchtmittel-Abhängigkeit und/oder eine psychische Krankheit im Vordergrund, benötigt die betroffene Person eine andere, ihrem Gesundheitszustand entsprechende Wohnform.

Angebot

- Ermöglichen eines «Zuhause» für Menschen mit einer physischen Behinderung, die nicht selbständig wohnen können
- Förderung oder stellvertretende Übernahme von Tätigkeiten des alltäglichen Lebens d.h. bei der Körperpflege beim Kochen, bei der Wohnungspflege, in Freizeitaktivitäten, etc.
- Unterstützung in der Schaffung einer Tagesstruktur, Beschäftigung/Arbeit
- Umgang mit sich selbst und Anderen
- Freizeitgestaltung
- Ermöglichen eines gemeinschaftlichen Gruppenalltags, in dem aber auch genug Rückzugsmöglichkeiten bestehen
- Förderung des sozialen Verhaltens in der Gruppe
- Förderung des Einbezugs des sozialen Umfeldes (Familie, Freundeskreis).
- Ferien (Organisation, Durchführung)

Zielgruppe:

Menschen mit einer schweren körperlichen Behinderung, die nicht selbständig wohnen können und auf dauernde Assistenzleistung während 24 Stunden angewiesen sind.

Menschen mit einer körperlichen Behinderung, die bewusst in einem Kollektivhaushalt leben möchten und die auf Assistenzleistungen angewiesen sind.

Wirkungsziele:

Die Bewohnerinnen und Bewohner führen ein möglichst selbständiges, eigenverantwortliches Leben.

Sie erleben sich in die Gemeinschaft integriert.

Die Bewohnerinnen und Bewohner erleben das Beschäftigungsprogramm als Bereicherung ihres Alltages und als Lernfeld für ihre Entwicklung (affektiv, kognitiv, psychomotorisch).

Die Institution schafft Ressourcen, die ein Leben in grösstmöglicher Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit unterstützt.



Tagesstätte

Das Tagesstättenangebot ist ein Tagesstrukturangebot für Menschen mit einer physischen Behinderung, sowie für Menschen mit einer Hirnverletzung.

Das Angebot schliesst eine Lücke in der Betreuung von Menschen mit einer physischen Behinderung, die zu Hause leben und von Angehörigen und Spitex betreut werden.

Die Nutzerinnen und Nutzer können in einer Tagesstruktur einer sinnstiftenden Tätigkeit ohne Leistungsdruck nachgehen. Es können individuelle Förderprogramme vereinbart werden, sei dies in der Alltagsbewältigung z.B. Haushaltstraining oder durch Arbeitstraining (z.B. Bürocenter).

Leitideen

Die Tagesstätte möchte den Nutzerinnen und Nutzer ein nicht spezifisches und nicht leistungsorientiertes Programm anbieten, das sich nach den Möglichkeiten und Bedürfnissen richtet.

Wir orientieren uns an den Aktivitäten des täglichen Lebens und bauen diese in die Tagesplanung mit ein. Dies auch immer mit Blick auf Fähigkeiten erhalten, fördern und wieder erlernen.

Wichtig ist, dass alle Fähigkeiten der Nutzerinnen und Nutzer zum Tragen kommen. So sollen kreative, musische und geistige Fähigkeiten angesprochen werden.

Aufnahmekriterien

- Erwachsene Personen im Alter von 18 bis 59 Jahren
- Physische Behinderung oder Hirnverletzung
- Bereitschaft, sich auf die Programme einzulassen
- Bereitschaft, sich pro Tag mindestens fünf Stunden in der Einrichtung aufzuhalten
- Bereitschaft, sein Leben selbständig zu gestalten (Eigenverantwortung)

Angebot

- Kreative und handwerkliche Tätigkeiten in den Beschäftigungswerkstätten
- Tätigkeit in einem Bürocenter
- Arbeitstraining (Hausdienst und Wäscherei, Telefon und Empfang etc.)
- Alltagstraining (Trainingsküche etc.)
- Gruppenaktivitäten, Anlässe und Ausflüge
- Gemeinsames Einnehmen des Mittagessens
- Ruhemöglichkeiten

Öffnungszeiten

- Montag–Freitag: jeweils von 9 bis 17 Uhr

Zielgruppe:

Menschen mit einer schweren körperlichen Behinderung, die zu Hause leben und eine Tagesstruktur suchen, sei dies als sinnstiftende Massnahme und/oder zur Entlastung der Angehörigen.

Menschen mit einer körperlichen Behinderung, die eine Alltagsförderung benötigen.

Menschen mit einer körperlichen Behinderung, die sich auf die Arbeit an einem geschützten Arbeitsplatz oder einem Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft vorbereiten.

Wirkungsziele:

Die Nutzerinnen und Nutzer erleben die Tagesstruktur als Bereicherung ihres Alltags.

Sie entdecken neue Fähigkeiten und lernen diese für die Lebensbewältigung zu nutzen.

Sie pflegen soziale Kontakte ausserhalb ihres Wohnbereiches und nutzen diese zur Verhinderung von Isolation und Vereinsamung.

Durch gezielte Förderung lernen die Nutzerinnen und Nutzer neue Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung. Dadurch wird das Selbstbewusstsein gestärkt und der Hilfsbedarf gesenkt.

Gezieltes Arbeitstraining ermöglicht die Integration in einen geschützten Arbeitsplatz oder ins Berufsleben.



Sozialrehabilitation

Leitidee

Die Folgen einer Hirnverletzung sind sehr unterschiedlich und machen es den betroffenen Menschen schwer mit der neuen Situation klar zu kommen. Der Schritt aus der Klinik direkt nach Hause ist für viele nicht möglich oder zu früh. Nach einer Hirnverletzung müssen verschiedene Fähigkeiten im Alltag neu erlernt und umgesetzt werden. Dazu ist eine gezielte, mehrstufige Förderung notwendig.

Das heißt, es besteht die Notwendigkeit eines Angebotes, in welchem das Wiedererlangen von sozialen Fähigkeiten ermöglicht wird.

Das mehrstufige Wohn- und Beschäftigungskonzept ist ein speziell für diese Anforderungen ausgearbeitetes Konzept. Mit diesem Konzept besteht die Möglichkeit den Betroffenen und ihren Angehörigen Raum und Zeit zu bieten für die Auseinandersetzung mit der neuen Lebenssituation und die Aneignung und Vertiefung notwendiger Alltagsfähigkeiten. Das Konzept ermöglicht den Betroffenen auch, sich auf die Reintegration in die Gesellschaft vorzubereiten.

Die Sozialrehabilitation umfasst folgende Angebote:

- Langzeitrehabilitation
- Wohntraining
- Begleitetes Wohnen

Langzeitrehabilitation

Leitidee

Die Langzeitrehabilitation findet in Wohngruppen mit max. 6 Personen in einem alltagsbezogenen Milieu statt. Im Vordergrund stehen das Bewältigen des Alltags und das gesellschaftliche Leben sowie das Finden einer langfristig guten Anschlusslösung.

Die individuelle Situation der einzelnen BewohnerInnen spielt eine zentrale Rolle. Zum Beispiel wird einem Elternteil ermöglicht seine Kinder mit Unterstützung zu betreuen oder der berufliche Hintergrund wird in der internen Beschäftigung berücksichtigt.

Die Langzeitrehabilitation wird im Wohnhaus Selun angeboten.

Aufnahmekriterien:

- Personen mit einer Hirnverletzung nach Erstrehabilitation (Klinik)
- Personen im Alter zwischen 18 und 64 Jahren
- Betroffenen zeigen Potenzial und Motivation auf ihre Situation hinsichtlich Selbständigkeit zu verbessern
- Eine IV-Anmeldung ist erfolgt

Angebot

- Unterstützung in der Entwicklung von Strategien zur Bewältigung des Alltags
- Förderung und Entwicklung des sozialen Verhaltens in der Gruppe
- Begleitung bei der Entwicklung neuer Perspektiven
- Planung des Wiedereintrittes in die Gesellschaft
- Suche nach einer geeigneten Wohnform
- Berufliche Wiedereingliederung

Hilfsprozess

Während des Aufenthaltes in der Langzeitrehabilitation spielt der Lernprozess eine wesentliche Rolle. Dieser Prozess wird in einem zeitlich festgelegten Rahmen gezielt begleitet und unterstützt. Der Aufenthalt gliedert sich in fünf Phasen:

1. Einlebensphase (in die neue Umgebung, Gruppe etc.)
2. Förderungsphase (Zielfestlegung mit Betroffenen und Angehörigen)
3. Erweiterte Förderungsphase (Evaluation und neue Zielsetzung)
4. Austrittsplanung (Arbeits- und Wohnabklärung)
5. Austritt (Abschied, Organisation, Nachbetreuung und Umzug)

Aufenthaltsdauer:

- Der Aufenthalt ist auf 1 Jahr befristet.

Zielgruppe:

Menschen nach einer Hirnverletzung, die nach einem Aufenthalt in einer Rehabilitationsklinik gezielte Sozialrehabilitation und Alltagsförderung benötigen.

Menschen nach einer Hirnverletzung, die neue Lebensperspektiven entwickeln wollen und eine geeignete Lebensform finden möchten.

Wirkungsziele:

Die Menschen mit einer Hirnverletzung können sich in Alltagssituationen adäquat zurechtfinden und sind sozial integriert.

Die Wohn- und Arbeitssituation ist geklärt, eine Anschlusslösung ist gefunden.



Wohntraining

Leitidee

Im geschützten Rahmen der Institution kann das selbständige Wohnen geübt werden. Themen der Klient/innen sind alle Bereiche die zum selbständigen Wohnen gehören. Die Betreuung wird individuell der persönlichen Zielsetzung entsprechend gestaltet. Eine Begleitung bei der Suche nach einer definitiven Wohnform und das Einfädeln einer weiteren Begleitung sind gewährleistet. Nach Möglichkeit gehen die Klient/innen einer Tätigkeit in oder ausserhalb der Institution nach. Das Wohntraining wird in allen drei Institutionen des OVWB angeboten.

Aufnahmekriterien:

- Erwachsene mit einer Hirnverletzung oder einer Cerebralen Parese im Alter zwischen 18 und 64 Jahren
- Der/die Klient/in ist motiviert und weist Potenzial auf, selbständiges Wohnen zu erreichen
- Der/die Klient/in ist nachts und in der Körperpflege zumindest teilweise selbständig

Ausschlusskriterien:

- Zunehmende Behinderung
- In der Orientierungsphase zeigt sich, dass selbständig Wohnen nicht erreicht werden kann
- Der/die Klient/in lässt sich nicht auf das Angebot ein

Angebot:

Im Wohntraining werden in folgenden Bereichen Fähigkeiten gefördert, unterstützt und begleitet

- Organisation der Tagesstruktur
- Erproben der selbständigen Haushaltsführung (Mahlzeiten zubereiten, Reinigung, Wäsche etc.)
- Entwicklung und Erprobung der Verwaltung des eigenen Budgets
- Verkehrstraining (ÖV, Orientierung)
- Freizeitgestaltung/Ferien
- Suche nach einer geeigneten Wohnung
- Organisation von Begleitdiensten (SPITEX, begleitetes Wohnen etc.)
- Berufliche Unterstützung

Aufenthaltsdauer:

Der Aufenthalt beschränkt sich auf 1½ Jahre

Zielgruppe:

Erwachsene mit einer Behinderung aufgrund einer Hirnverletzung oder einer cerebralen Parese, oder ähnlichem die einen Austritt aus den Institutionen in eine eigene Wohnung planen.

Wirkungsziele:

Der/die Klient/in lernt, ihre Fähigkeiten in den alltäglichen Aktivitäten zu nutzen und Strategien/ Fertigkeiten im Umgang mit Defiziten zu entwickeln und anzueignen.

Es wird ein sinnvoller Hilfsmiteleinsatz angestrebt.

Fähigkeit, Dienstleistungen zu nutzen (Spitex, etc.)

Möglichst selbständige Planung und Durchführung der eigenen Versorgung (Körperpflege, Mahlzeiten, Wohnung reinigen/unterhalten)

Wirtschaftliche Eigenständigkeit: die Verfügungsgewalt über wirtschaftliche Ressourcen aus eigenen oder öffentlichen Quellen zu haben, um die wirtschaftliche Sicherheit für den gegenwärtigen und zukünftigen Bedarf zu gewährleisten.

Beziehungspflege: Formelle und informelle Beziehungen aufnehmen und aufrechterhalten

Erholung und Freizeit: Spiel und Sport, Fitness, Unterhaltung, Kultur, Ferien

Tagesstruktur: Eine Beschäftigung/Arbeit suchen finden und auswählen

Mobilität: Nutzung von öffentlichen Verkehrsmitteln oder eine andere Form von Mobilität ist möglich



Cavere

Das Betreuungsangebot begleitetes Wohnen richtet sich an Menschen in der Ostschweiz, die aufgrund ihrer Lebensumstände auf eine vorübergehende oder längerfristige Begleitung angewiesen sind.

Aufnahmekriterien:

- Menschen mit einer Hirnverletzung
- Der/die Klient/in wohnt in einer eigenen Wohnung oder vorübergehend bei den Eltern
- Der/die Klient/in ist selbständig oder wird von der SPITEX unterstützt
- Der/die Klient/in ist im IV Alter

Angebot:

- Unterstützung bei der Planung des Alltags
- Unterstützung bei der Bewältigung administrativer Aufgaben wie z.B. Korrespondenz, Einzahlungen etc.
- Unterstützung im Kontakt und Umgang mit Arbeitsstellen und Behörden
- Unterstützung bei Alltagsproblemlösungen
- Unterstützung bei der Freizeit und Ferienplanung
- Unterstützung bei der Einhaltung von Terminen
- Kontaktbesuche zur Gewinnung von mehr Selbstsicherheit und Selbständigkeit
- Koordination des formellen und informellen Hilfesystems

Hilfeprozess

Der Prozess begleitetes Wohnen gestaltet sich wie folgt:

- Erste Kontaktaufnahme
- Bedarfsklärung
- Auftrag und Zielvereinbarung
- Implementation des Auftrages
- Evaluation

Betreuungszeit:

Die Betreuungszeit beträgt max. 4 Stunden pro Woche. Die Begleitung dauert so lange wie es die Situation erfordert.

Zielgruppe:

Menschen nach einer Hirnverletzung, die aufgrund ihrer Lebensumstände auf eine vorübergehende professionelle Begleitung beim Wohnen angewiesen sind.

Menschen mit einer Hirnverletzung, die aufgrund ihrer Lebensumstände auf eine langfristige Begleitung angewiesen sind.

Wirkungsziele:

Selbständiges Wohnen ohne formelles Hilfesystem.

Selbständiges Wohnen mit möglichst eringer Begleitung und Unterstützung.



0.5.3 Konzepte, Grundlagen

KONZEPTE, GRUNDLAGEN

Für die adäquate Betreuung der Klientinnen und Klienten gelten folgende Theorien, Modelle und Konzepte als Arbeitsgrundlage für die Betreuung, Förderung und Rehabilitation in den Institutionen und Angeboten des OVWB.

- Coping-Beratung
 - Lösungsorientiertes Arbeiten (Milwaukee Modell)
 - Partizipation
 - Zürcher Ressourcenmodell
 - Empowerment
 - Rubikon Prozess
 - Kommunikationsmodell
 - Selbstverantwortung
 - Theorie der psychosozialen Entwicklung
 - Milieugestaltung
 - Kinästhetik
 - Pflegemodell
 - Bobath-Konzept
 - Konzept zur Behandlung von Wahrnehmungsstörungen
 - Neuropsychologie
 - Mal- Kunst- und Gestaltungstherapie
 - Arbeitstherapeutische Behandlungskonzepte
 - Konzept Tiere und Tiergestützte Angebote im OVWB
- Simmen
 - Baeschlin
 - Vroom, Yetton
 - Storch
 - Herringer, Theunissen / Plaute
 - Grawe, Gollwitzer
 - Schulz von Thum
 - Sprenger
 - Erikson
 - Thiersch
 - Maietta, Hatch
 - Juchli
 - Bobath, Davies, Urbas
 - Felicie Affolter
 - Wais
 - Brenner

0.5.4 Anzahl Plätze

Die Anzahl der Dauerwohnplätze kann gering gehalten werden, wenn durch integrative Lösungen, wie Tagesstätten und Langzeitrehabilitationseinrichtungen, das Wohnen zu Hause unterstützt werden kann.

Aufgrund dieser Ausgangslage gehen wir bei der Festlegung der Planwerte von folgendem Bedarf aus:

Art der Plätze	Anzahl
Dauerwohnplätze für schwerstkörperbehinderte Menschen	30
Tagesstättenplätze	22
Langzeitrehabilitation	15
Wohntraining	8
Entlastungsplätze	2
Begleitetes Wohnen	12
Total Plätze (Stand 1.1.2010)	81

0.5.5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Betreuungs- und Beschäftigungsbereich verfügen über eine abgeschlossene Ausbildung in folgenden Bereichen:

- Sozialpädagogik oder Soziokulturelle Animation
- Kranken- und Gesundheitspflege
- Ergotherapie oder Arbeitsagogik

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ohne spezifische Fachausbildung können angestellt werden, wenn sie über eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine hohe Sozialkompetenz verfügen und gewillt sind, folgende Kurse zu belegen:

- Einführung in die Arbeit mit Behinderten (Agogis)
- Pflegehelferinnenkurs (Schweizerisches Rotes Kreuz)

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die eine Fachausbildung in den genannten Bereichen absolvieren wollen, können im Rahmen eines festgelegten Kontingents angestellt werden.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der unterstützenden Bereiche (Hausdienst, Küche und Verwaltung), werden nach Möglichkeit durch externe Kurse in die Arbeit mit Behinderten eingeführt.

Grundsätzlich wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Sozialkompetenz, Flexibilität und Lernbereitschaft erwartet.

Supervision, interne und externe Weiterbildung und ein Führungskonzept, das sich an der Zielvereinbarung und Delegation (MbO) orientiert, dient dazu, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ihrer oft schwierigen Aufgabe unterstützt werden und ihre Fach-/Sozial- und Selbstkompetenz entwickelt wird.

Stellenplan

Der Stellenplan für die einzelnen Angebote (Institutionen) ist wie folgt festgelegt worden:

Institution	Stellen insgesamt	Personalkategorien
Imbodehuus	29	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung • Wohntraining • Beschäftigung • Hausdienst/Küche • Verwaltung
Quimby Huus	22.2	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung • Wohntraining • Tagesstätte • Wohntraining • Hausdienst/Küche • Verwaltung
Cavere	1	<ul style="list-style-type: none"> • Sozialpädagogik • Sozialarbeit
Haus Selun	29	<ul style="list-style-type: none"> • Betreuung • Beschäftigung • Hausdienst/Küche • Verwaltung • Wohntraining • Verwaltung
Geschäftsstelle OWB	3.4	Management/Verwaltung
Gesamtstellenplan (Stand 1.1.2010)	84.6	

LEISTUNGSAUFRÄGE FÜR DIE INSTITUTIONEN UND ANGEBOTE DES OWWB

Institution	IMBODEHUUS	QUMIBY HUUS	HAUS SELUN	CAVERE
Angebot	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnangebot mit integrierter Beschäftigung - Wohnangebot mit intensiveren Assistenzleistungen - Wohntraining (bei Bedarf) 	<ul style="list-style-type: none"> - Wohnangebot mit integrierter Beschäftigung - Wohntraining - Tagesstätte 	<ul style="list-style-type: none"> - Rehabilitation und Integration für Menschen mit einer Hirnverletzung - Ferien-/Entlastungsplätze für Menschen mit einer Hirnverletzung/Körperbehinderung - Tagesstättenplätze für Menschen mit einer Hirnverletzung - Ergotherapie 	<ul style="list-style-type: none"> - Begleitetes Wohnen für Menschen mit einer Hirnverletzung - Case Management
Anzahl Plätze	21 Wohnen 21 Arbeit/Aktivierung	12 Wohnen 32 Tagesstätte	15 Rehabilitation und Integration 5 Langzeitrehabilitation 2 Ferien-/Entlastungsplatz 2 Tagesstätte 22 Arbeit/Aktivierung	12 Plätze
Öffnungszeiten	365 Tage	365 Tage Wohnen 260 Tage Tagesstätte	365 Tage Wohnen 260 Tage Tagesstätte	max. 4 Std. pro Woche
Stellenplan	29 Vollzeitstellen	24 Vollzeitstellen	29 Vollzeitstellen	1 Vollzeitstelle
Profil Fachpersonal	Pflege HF/FH Sozialpädagogik HF/FH Soziokulturelle Animation FH Arbeitsagogik Eidg. Dipl. FaGe/FaBe	Pflege HF/FH Sozialpädagogik HF/FH Arbeitsagogik Eidg. Dipl. FaGe/FaBe	Pflege HF/FH Sozialpädagogik HF/FH Ergotherapie FH Arbeitsagogik Eidg. Dipl. FaBe	Sozialarbeit FH Sozialpädagogik HF/FH

0.5.6 Qualitätspolitik

Grundsätze der Qualitätspolitik

In der täglichen Arbeit mit und für Menschen mit einer körperlichen Behinderung, orientieren wir uns am Prinzip der grösst möglichen Lebensqualität, die durch Freiheit, Eigenverantwortung und gesellschaftliche Integration erreicht werden kann.

Die Erbringung von Qualität in der täglichen Arbeit ist die Aufgabe aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Geschäftsleitung stellt personelle und finanzielle Mittel zur Verfügung zur wirksamen Umsetzung von Qualität in der Gesamtorganisation. Sie ernennt eine Qualitätsleitung, welche ihr direkt unterstellt ist.

Inhalt der Qualitätspolitik ist die Umsetzung der im Leitbild und den in den Konzepten formulierten Zielen und den Wirkungszielen. Die von der ISO 9001/2000 und den qualitativen Bedingungen des Bundesamtes für Sozialversicherung (IV) verlangten Anforderungen an das Managementsystem (MS), sind integrale Bestandteile der Qualitätspolitik. Die Verantwortlichkeiten sind im Funktionendiagramm festgelegt.

Wir orientieren uns in unserer Qualitätspolitik am Prinzip der permanenten Verbesserung und Ermittlung der Kundenbedürfnisse. Dieses Ziel erreichen wir durch die laufende Ermittlung der Kundenzufriedenheit, Analysen von Fehlern und Problemen und der Schaffung eines Vorschlagswesens. Der Unterhalt der M Dokumentation, die permanente Managementsystementwicklung und interne Audits, dienen ebenfalls der Zielerreichung.

Zuständigkeiten Qualitätspolitik

Nachstehend die wesentliche Aufgabe des Vorstandes (VS), der Geschäftsleitung (GL) der Qualitätsleitung (MOW) und der Hausleitung (IL).

Aufgaben / Tätigkeiten	Zuständigkeiten			
	VS	GL	MOW	IL
Formulierung der Q-Politik	E	M	P	M
Bewertung der Q-Politik	I	E	A	I
Messgrössen festlegen		E	M	M

Legende: P = Planung, E = Entscheidung, A = Ausführung, M = Mitarbeit, I = Information
 VS = Vorstand, GL = Geschäftsleitung, MOW = Qualitätsleitung, IL = Hausleitung

0.5.7 Managementbericht

Im Managementbericht werden alle Problemmeldungen, Qualitätsdaten und Verbesserungsvorschläge gesammelt und verdichtet. Der Bericht wird jährlich zu Händen des/der Geschäftsleiters/in und des Vorstandes erstellt. Im Rahmen der jährlichen Zielvereinbarung bildet der Bericht eine Grundlage.

0.5.8 Leitideen Qualitätsmanagement

Wir orientieren uns am Grundsatz der permanenten Verbesserung der Qualität.

- Dieses Ziel erreichen wir durch die laufende Ermittlung der Klientinnen- und Klientenzufriedenheit, Analysen von Fehlern und Problemen und der Schaffung eines Vorschlagswesens. Der Unterhalt der QM Dokumentation, die permanente QM Systementwicklung und interne Audits, dienen ebenfalls der Zielerreichung.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Klientinnen und Klienten sind in das Qualitätsmanagement einbezogen.

- Bei allen Neuerungen die das Leistungsangebot betreffen, aber auch bei strukturellen Veränderungen, werden jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Klientinnen und Klienten mittels Vernehmlassung oder Aussprachen am Veränderungsprozess beteiligt, die in das neue Leistungsangebot involviert oder davon betroffen sind.

Durch laufende Schulungen aller Beteiligten wird das Qualitätsbewusstsein gestärkt.

- Ein internes Schulungsprogramm, das einmal pro Jahr von der QM Leiterin erarbeitet wird, und sich an den Zielvereinbarungen (Jahresziele OVWB) orientiert, unterstützt den permanenten Verbesserungsprozess.

Durch den systematischen Vergleich mit den besten Institutionen für Menschen mit einer körperlichen Behinderung arbeiten wir an der Weiterentwicklung unserer Dienstleistungsqualität.

- Grundlagen für diesen Vergleich bildet das Benchmarking, das heisst der punktuelle und systematische Vergleich des Dienstleistungsangebotes mit jenen Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung, die als Marktführer gelten.

Wir orientieren uns am Nullfehlerprinzip.

- Nullfehlerprinzip bedeutet eine neue «Fehlerkultur». Fehler zu machen ist nicht das Problem, sondern deren Wiederholung. Um eine solche Fehlerkultur zu erreichen, ist das Ziel aller Verantwortungsträgerinnen und -träger, bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter das persönliche

Verantwortungsgefühl für die Qualität der Dienstleistung zu erhöhen und das Ansehen der Institution in bezug auf Qualität zu verbessern.

Wir wollen zu den Besten in der Branche zählen.

- Uns genügt es nicht, nur eine mittelmässige Dienstleistung unseren Klientinnen und Klienten anzubieten. Der permanente Verbesserungsprozess dient dazu, zu den Besten der Einrichtungen für Menschen mit einer Behinderung zu zählen.



INHALTSVERZEICHNIS

0.5.0 GRUNDLAGEN DES LEISTUNGSANGEBOTES	1
Zielgruppen	1
Fünf Leistungsgruppen	2
0.5.1 BETREUUNGSKETTE	3
Die Betreuungsketten sind wie folgt ausgeprägt:	4
0.5.2 LEISTUNGSGRUPPEN	5
Wohnangebote mit integrierter Beschäftigung	5
Wohnangebot mit intensiverem Assistenzangebot	5
Die Leitideen	5
Aufnahmekriterien	5
Ausschlusskriterien	6
Angebot	6
Tagesstätte	7
Leitideen	7
Aufnahmekriterien	7
Angebot	7
Öffnungszeiten	7
Sozialrehabilitation	9
Leitidee	9
Langzeitrehabilitation	9
Leitidee	9
Aufnahmekriterien:	9
Angebot	10
Hilfsprozess	10
Aufenthaltsdauer:	10
Wohntraining	11
Aufnahmekriterien:	11
Ausschlusskriterien:	11
Angebot:	11
Aufenthaltsdauer:	11
Cavere	13
Aufnahmekriterien:	13
Angebot:	13
Hilfeprozess	13
Betreuungszeit:	13
0.5.3 Konzepte, Grundlagen	14
0.5.4 Anzahl Plätze	15

0.5.5 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	15
Stellenplan	16
0.5.6 Qualitätspolitik	18
Grundsätze der Qualitätspolitik	18
Zuständigkeiten Qualitätspolitik	18
0.5.7 Managementbericht	19
0.5.8 Leitideen Qualitätsmanagement	19